

Abstract

Thema: "Wer behandelt welche Störungen? Plädoyer für eine indikationsgeleitete und vernetzte Behandlungsstruktur"

Referentin: Prof. Dr. Wilma Funke
Psychologische Psychotherapeutin, Ltd. Psychologin Kliniken Wied, Wied

Plenum

Zusammenfassung:

Die Entwicklung der letzten zwanzig Jahre in der medizinischen Rehabilitation bei Abhängigkeitsstörungen ist durch eine Reihe sowohl positiver als auch eher kritisch zu bewertender Prozesse und Vorgaben gekennzeichnet. Eine angemessene Verzahnung von Primär- und Sekundärversorgung ist bei weitem noch nicht erreicht, wenn es auch eine Reihe von sektorenübergreifenden Projekten gibt. Den unterschiedlichen Stärken von Akut- und Reha-Behandlung und der daraus sich ergebenden Notwendigkeit der Vernetzung sollte in Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Thesen:

Von Qualitäten: Ergebnisqualität, Prozessqualität, Beziehungsqualität ...

Synergie- und Optimierungspotentiale liegen in der Stärkung fachübergreifender Vernetzung. Hierzu müssen die unterschiedlichen Qualitätsmodelle in ein „Supermodell“ eingebunden werden.

Total Quality Management

In der Optimierung indikationsgeleiteter Behandlungsstrategien müssen alle wertschöpfenden, kostenverursachenden und qualitätsrelevanten Komponenten einbezogen sein. Dies betrifft in der Versorgung abhängigkeitskranker Menschen auch die Makrosysteme der Sozialversicherung und der (Gesundheits-)Politik.

Placebo und Wechselwirkungen

Der Forschungsstradition der doppelblind randomisierten Studie müssen aufgrund der schnell wachsenden Komplexität und der Beschränkung auf die lineare Untersuchung von Wirkungszusammenhängen, die methodisch zwar aufwändigen und nicht mehr intuitiv verstehbaren statistischen Methoden zur Seite gestellt werden, die auch Zusammenhänge im multidimensionalen Raum zu erfassen helfen.

Vom Großen und vom Kleinen

So wie in der Astronomie und deren unterstützenden Grundlagenwissenschaften müssen wir auch bei Abhängigkeitsstörungen allen Blickwinkeln Raum lassen, von der mikroperspektivischen bis zur gesellschaftlich globalen Analyse von Zusammenhängen. Die passgenaue Behandlung auszuwählen, hängt insofern sowohl von makro- als auch mikroanalytischen Aspekten einer Operationalisierung der Qualität ab.

Ausblick:

Im Vortrag soll eine Grundlage geschaffen werden für einen Blick aus Sicht des an Forschung interessierten und ihre Ergebnisse wertschätzenden Praktikers in die (nähere) Zukunft unserer Arbeit. Dies umfasst auch Optimierungsbemühungen zur Verbesserung der Erreichbarkeit, der Behandlung und der Unterstützung von Menschen, die ihren Suchtmittelkonsum verändern wollen, jenseits von „Therapieschulen“.